



Rewarding Learning

**ADVANCED SUBSIDIARY (AS)
General Certificate of Education
2011**

German

Assessment Unit AS 2

Section A

assessing

Listening

[AJ121]

FRIDAY 24 JUNE, AFTERNOON

TRANSCRIPT

GCE Recording instructions

/ Indicates track break

Each piece heard once only

Northern Ireland Council for the Curriculum, Examinations and Assessment
General Certificate of Education, Summer 2011
German, Assessment Unit 2
Advanced Subsidiary,
Listening

Read each question carefully. Listen to the recording and write your answer in the space provided.

Make sure you have clearly understood the instructions given on the front page of the question paper before you begin the examination.

- 1 Hören Sie dieses Interview mit dem 20-jährigen Dino Mehicic über sein Leben als Straßenmusiker in Madrid, und kreuzen Sie bei den folgenden Sätzen an, ob sie richtig, falsch oder nicht im Hörtext sind.

jetzt.de: Dino, warum hast du dich ausgerechnet für Madrid entschieden?

Dino: Mein Bandkollege Carl und ich können hier bei einem Freund ein Demo-Tape aufnehmen. Wir warten noch auf den Termin.

jetzt.de: Und nebenbei verdienst du dein Geld auf der Straße?

Dino: Genau, aber wichtiger für mich ist die Chance, mich als Musiker und Person zu entwickeln.

jetzt.de: Wo bist du schon überall gewesen?

Dino: Ich bin in Bosnien geboren und habe zwischenzeitlich in Slowenien, Portugal und Deutschland gelebt. Mein Zuhause ist aber in Sacramento in Kalifornien. Dort wohne ich seit neun Jahren.

jetzt.de: Hast du in Sacramento auch auf der Straße für Geld gespielt?

Dino: Nein. In Sacramento gibt es kein richtiges Zentrum, also keinen Ort, an dem viele Menschen vorbeikommen.

jetzt.de: Wie sieht dein Arbeitstag als Straßenmusiker aus?

- Dino:* Am letzten Samstag zum Beispiel bin ich um 16 Uhr aufgestanden und habe ein Sandwich gefrühstückt. Das hatte mir am Vorabend ein kleiner Junge in meine Gitarrentasche gesteckt. Danach hat Carl angerufen und gesagt, ich solle in einer Stunde für die erste Probe im Studio sein. Wir haben bis ein Uhr morgens gespielt und sind danach etwas trinken gegangen. Ab halb drei in der Nacht habe ich auf der Straße gespielt.
- jetzt.de:* Wieviel verdienst du normalerweise?
- Dino:* Am Wochenende verdiene ich durchschnittlich 15 Euro pro Nacht. An Wochentagen ungefähr fünf.
- jetzt.de:* Warum verdienst du am Wochenende mehr?
- Dino:* Am Wochenende sitze ich, nachts natürlich, vor den Clubs. Die Feiernden kommen heraus und wollen weiter tanzen. Dafür liefere ich die Musik. Außerdem geben die Leute mehr, wenn sie etwas betrunken sind.
- jetzt.de:* Kannst du von fünf Euro am Tag leben?
- Dino:* Ich habe in Sacramento als Kellner in einem Burger-Restaurant gearbeitet. Da habe ich mein Trinkgeld gespart und davon nehme ich, wenn ich pleite bin. Manche Leute geben mir auch etwas zu essen. Das schont den Geldbeutel.
- jetzt.de:* Was war das Beste, das dir jemand für deine Musik gegeben hat?
- Dino:* Am meisten freue ich mich über positive Reaktionen. Wenn die Leute lächeln oder kurz stehen bleiben. Oder das Kind, das mir neulich eine Cola und einen Donut gegeben hat. Das war auch gut.

- 2 Hören Sie dieses Interview mit Heide Kuttler zum Thema "Jugendliche und Alkoholmissbrauch in Deutschland", und beantworten Sie die folgenden Fragen dazu auf Deutsch.

Int: Mittlerweile gibt es pro Jahr 23 000 Jugendliche in Deutschland, die wegen Alkoholmissbrauch im Krankenhaus landen. Frau Kuttler, Sie sind Leiterin des Zentrums für Suchtprävention. Wann ist Alkohol für Jugendliche gefährlich?

Heidi Kuttler: Es gibt verschiedene Gefahren. Zum Beispiel, dass Jugendliche regelmäßig Alkohol trinken – wenn es ihnen schlecht geht oder wenn ihnen langweilig ist. Das ist vor allem ein Problem, wenn sie sich betrunken auf ihren Motorroller setzen. Außerdem werden Betrunkene auch leichter Opfer von Gewalt.

Int: Welches Trinkverhalten ist besonders gefährlich?

Heidi Kuttler: Besonders gefährlich sind Mixgetränke im großen Glas. Innerhalb von einer halben Stunde trinken junge Leute zum Beispiel zwei Cocktails, wissen aber nicht, dass sie damit schon einen halben Liter harten Alkohol konsumiert haben.

Int: Was können Eltern tun, um ihre Kinder vor Alkoholmissbrauch zu schützen?

Heidi Kuttler: Eltern können sehr viel tun. Ihre Kinder sind ja keine Alkoholiker, sie wollen einfach experimentieren. Wichtig ist, dass Eltern mit ihren Kindern sprechen, bevor es Probleme gibt. Dazu ist auch entscheidend, was die Eltern selbst vorleben. Auch sie sollten sich nicht betrinken, sie sind schließlich Vorbilder für ihre Kinder.

Int: Haben Sie praktische Vorschläge für Eltern?

Heidi Kuttler: Auf praktischer Ebene ist es sinnvoll, wenn Eltern die Ausgehzeiten kontrollieren und mit ihren Kindern absprechen, wohin sie gehen, wann und wie sie nachhause kommen und klären, dass der Fahrer nichts trinkt. Notfalls sollte man selbst bereit sein, die Kinder abzuholen. Und es ist ganz wichtig, dass Eltern die Gründe für die Regeln erklären.

Int: Was, wenn alle Regeln nichts nützen?

Heidi Kuttler: Dann empfehle ich eine Beratungsstelle für Eltern oder ein Zentrum für Jugendliche mit Drogenproblemen. Es ist gut, wenn man mit einer neutralen Person sprechen kann. Gemeinsam kann man dann versuchen, eine Lösung zu finden.